

SCHAUSTELLERVERBAND BERLIN E.V.

angeschlossen an den Deutschen Schaustellerbund, Sitz Berlin, Spitzenorganisation
Mitglied der Europäischen Schausteller-Union (ESU/UFE) Luxembourg



Presse-Information

Berlin, 26. April 2009

Thilo-Harry Wollenschlaeger zu Besuch bei Klaus Wowereit

Schausteller-Spitzengespräch beim Regierenden Bürgermeister

Der Vorsitzende des SCHAUSTELLERVERBANDES BERLIN e.V. und Vizepräsident des Deutschen Schausteller-Bundes e.V. (DSB), Thilo-Harry Wollenschlaeger, ist zu einem Spitzengespräch mit Berlins Regierendem Bürgermeister Klaus Wowereit zusammengekommen. Im Roten Rathaus wurden im Amtszimmer von Berlins Regierungschef aktuelle Themen, Anliegen und Probleme der Berliner Schausteller erörtert. Bei diesem Gespräch auf höchster Ebene ließ sich Klaus Wowereit über die momentane Situation der Branche aus erster Hand informieren. Mit dabei war auch Michael Roden, 1. Kassierer des SCHAUSTELLERVERBANDES BERLIN e.V., der insbesondere die wirtschaftliche Lage mit Zahlen und Fakten belegen konnte.

Im Mittelpunkt der Gesprächsrunde standen die schwierige Situation der Berliner Schausteller in Zeiten der Finanzkrise und die unterschiedlichen Standort-Probleme für die Berliner Volksfeste. Gerade in den unsicheren wirtschaftlichen Zeiten und bei verunsicherten Bürgerinnen und Bürgern halten die Menschen ihr Geld stärker zusammen oder haben einfach weniger zu ihrer eigenen Verfügung. „Wir möchten unseren Besuchern gern gerade heute ein paar schöne Stunden beschenken, in denen sie ihre Seele mal ein wenig baumeln lassen können,“ unterstrich Thilo-Harry Wollenschlaeger den Anspruch seiner Kollegen. „Aber die Rahmenbedingungen sind auch für unseren Berufsstand immer schwieriger geworden.“

Die Delegation der Berliner Schausteller erläuterte Klaus Wowereit ihre Probleme. Eine schwere Last sind insbesondere die hohen Gebühren, die für die Volksfeste, ihre Genehmigungen und Auflagen entrichtet werden müssen, stammen deren Berechnungs-Grundlagen doch aus wirtschaftlich besseren, aber längst vergangenen Tagen. Darüberhinaus werden so viele Auflagen erteilt, die größtenteils kaum zu erfüllen sind und dem Status Quo nicht mehr entsprechen.

Große Schwierigkeiten bereitet dem SCHAUSTELLERVERBAND BERLIN auch der Zentrale Festplatz am Kurt-Schumacher-Damm. Trotz jahrelanger Versprechungen sind weder die Befestigungsarbeiten auf dem Gelände noch die Abtragung des sichtbehindernden Walls am Eingang zum Zentralen Festplatz durchgeführt worden. „Wir sind Schausteller und wollen etwas „zur Schau stellen“ und nicht etwas verstecken,“ erklärte Thilo-Harry Wollenschlaeger das immens große, durch den ehemaligen Schutzwall für das zu Mauerzeiten Munitionsdepot der französischen Alliierten, verursachte Sichtproblem. „Man kann von außen überhaupt nicht erkennen, daß hier ein Volksfest stattfindet; und somit fährt unsere Laufkundschaft nichts ahnend am Zentralen Festplatz vorbei.“ Klaus Wowereit sagte den Berliner Schaustellern einen persönlichen Ortstermin in den nächsten Wochen zu. Der Regierende Bürgermeister hat somit die Angelegenheit zur „Chefsache“ erklärt, um

die er sich selber rechtzeitig vor dem Deutsch-Französischen Volksfest im Juni kümmern will.

Wie groß die Problematik der Berliner Schausteller ist, kann man an der Tatsache erkennen, daß in diesem Jahr bereits das Berliner Frühlingsfest abgesagt werden mußte, da nicht genügend Beschicker gefunden werden konnten. Auch das Deutsch-Amerikanische Volksfest ist in Gefahr. Das Veranstaltungsgelände an der Truman Plaza in Dahlem wird nach der diesjährigen Durchführung definitiv bebaut. Danach hat das Deutsch-Amerikanische Volksfest eigentlich keinen Standort mehr. Thilo-Harry Wollenschlaeger brachte, auch im Namen von Veranstalter Richard Simmons, den Flughafen Tempelhof ins Spiel. „Wir benötigen nur einen vergleichsweise kleinen Teil des ehemaligen Flughafens. Und außerdem würde sich die Tradition an dieser historischen Stätte mit Berlin-amerikanischer Vergan-genheit gut fortsetzen lassen.“

Zusätzlich bat der Schausteller-Vorsitzende den Regierenden Bürgermeister zu prüfen, welche anderen Locations für zukünftige Volksfeste und Events in der Hauptstadt in Frage kommen. Klaus Wowereit sagte zu, sich in den politisch verantwortlichen Kreisen umzuhören, ob und welche zusätzlichen Standorte in Frage kommen könnten.

Thilo-Harry Wollenschlaeger wies in der in freundschaftlicher Atmosphäre gefürten Unterredung auch darauf hin, daß zahlreiche Arbeitsplätze an den Berliner Volksfesten hängen. „In unseren über hundert Betrieben beschäftigen wir in den Saison-Spitzenzeiten mehrere tausend Menschen auf unseren Plätzen.“ Wenn sich die Rahmenbedingungen kurzfristig nicht grundlegend ändern, stehen nicht nur unzählige Entlassungen, sondern auch Betriebsschließungen auf dem Spiel.

Im Namen der Berliner Schausteller wurde dem Regierenden Bürgermeister auch die absolute Bereitschaft signalisiert, neue Veranstaltungen gemeinsam zu entwickeln und zum Wohl der Stadt durchzuführen. Insbesondere die Einwohner, aber auch die Tagesgäste und Touristen, die die Anziehungskraft der deutschen Hauptstadt spüren, sollen ein abwechslungsreiches Angebot an Volksfesten, Jahrmärkten und anderen Events geboten bekommen. Hierbei sind sich die Berliner Schausteller einig, deutlich auf die Qualität, Sauberkeit und Gestaltung der Feste zu achten. „Es gibt leider einige schwarze Schafe, die durch schmutzige Straßenfeste das Image der Schausteller in Mitleidenschaft gezogen haben, da der Bürger uns unwissentlich mit ihnen in einen Topf schmeißt.“

Als Ergebnis des Meinungsaustausches zwischen dem Chef der Stadt und dem Chef der Berliner Schausteller wurde festgehalten, daß Klaus Wowereit seine Unterstützung bei der Verbesserung der aufgeführten Probleme versichert hat. Als gebürtiger Berliner kennt er selber viele Volksfeste und nannte auch seine „Favoriten“. Wichtig war ihm insbesondere, die Situation aus erster Hand und ungeschminkt zu erfahren. Die drei Gesprächspartner betonten unisono, jetzt in engerer Verbindung zu bleiben und sich gemeinsam für den Erhalt der Berliner Volksfeste und der Berliner Schausteller einsetzen zu wollen.

Pressekontakt:

Scantinal, Christian Wagner, Tel.: 0172/300 68 73